

# Nostalgie im Blut

**In den Sommer-Monaten sind wir FHRM-Fahrer und -Fahrerinnen vorwiegend mit der Rennerei beschäftigt. An vielen Wochenenden lernt man sich im Fahrerlager näher kennen und realisiert, wie vielfältig interessiert unsere KollegInnen sind. Nebst den Oldtimer-Rennen pflegen viele von uns artfremde Hobbies und engagieren sich für unterschiedlichste Aufgaben. Heute stelle ich Ihnen die Seitenwagen-Passagierin, Sarah Wegmann, vor.**

Als „Plampi“ bildet Sarah Wegmann zusammen mit dem Fahrer Marcel Baschung ein erfolgreiches Seitenwagen-Team. Egal ob sie mit dem Condor Gespann von 1929 oder der Triumph, Jahrgang 1967, starten, die beiden belegen regelmässig Podestplätze. In der vergangenen Saison 2010, gewannen sie die Seitenwagen-Klasse der FHRM-Meisterschaft. Worin liegt das Geheimnis, dass sich eine junge Frau für Oldtimer-Motorräder interessiert, sich als „Plampi“ angsteinflössend aus dem Seitenwagen lehnt und auch nicht davor zurückschreckt, schmutzige, ölige Hände zu bekommen?

## Die Musik der 50er-Jahre

Diese Frage beantwortet Sarah folgendermassen: „*Ich habe durch die Musik die 50er-Jahre Szene kennen und lieben gelernt*“. Heute fasziniert sie fast alles was aus den Jahren 1920 bis 1950 stammt. Seien es Fahrzeuge, Möbel, Kleider, Musik, aber auch ganz alltägliche Gebrauchsgegenstände aus dieser Zeit.

Bei der Berufswahl war klar, dass es etwas „Technisches“ sein musste, selbstverständlich durfte es nicht von der modernen Wegwerfgesellschaft geprägt sein. Schnell war klar, dass Sarah Motorradmechaniker werden wollte. Allerdings nicht in einem Betrieb wo nur Kunststoff- und Elektronik-Teile ausgetauscht werden, sondern in einer Werkstatt wo noch richtig „geschraubt“ wird. Bei der EGLI-Motorradtechnik in Bettwil fand sie das passende Umfeld und in der Person von Fritz Egli, einen Lehrmeister nach altem „Schrot und Korn“. Das Handwerk als Motorradmechaniker an alten und neuen Royal Enfield's sowie an den legendären Vincent-Motoren erlernen zu dürfen, war ein Privileg, welches ihre berufliche Zukunft massgeblich beeinflusst hat. Ihre erste berufliche Station nach der Lehre war die Oldtimer-Werkstatt von Marcel Baschung in Niederbipp. Hier konnte sie sich voll und ganz auf das Reparieren und Restaurieren von Motorrädern aus vergangenen Zeiten konzentrieren.

## The Rockin Hillbillies

Musik ist aus Sarah's Leben nicht mehr wegzudenken. Sie liebt die Musik welche aus dem Auspuff eines Oldtimers erklingt genauso wie Westernswing, Gipsy Jazz, Blues und Hillbilly. In ihrer Freizeit spielt sie bei den „The Rockin Hillbillies“ Kontrabass. Für die verschiedenen Auftritte an privaten und öffentlichen Events übt die Band einmal wöchentlich.

Sarah trägt in ihrer Freizeit meistens Kleider aus den 30er- und 40er-Jahren. Als grosser Fan der damaligen Mode, kauft sie Ihre Kleider nicht in einem neuzeitlichen „Modetempel“, sondern sucht das Passende in der Brockenstube oder an Flohmärkten. Manchmal erhält sie von Bekannten ein bestens erhaltenes Sonntags-Kleid der Grossmutter. Weil alte Kleider, ähnlich wie alte Töff-Teile, schwer zu finden sind, muss sie ab und zu etwas tiefer ins Portemonnaie greifen und sich ein massgeschneidertes Kleid anfertigen lassen. Wie nicht anders zu erwarten, ist auch die Wohnung liebevoll mit Art Déco-Möbeln und -Gegenständen

aus der Zeit der 30er und 40er-Jahre eingerichtet. Musik hört sie selten ab CDs, viel lieber spielt sie ihre Schallplatten mit dem nostalgischen Plattenspieler ab.

## Art Déco

Art Déco ist die Abkürzung für das französische „art décoratif“, was übersetzt etwa soviel wie verzierende Künste heisst. Die Gegenstände aus der Art Déco Zeit sind geprägt von der gestalterischen Verbindung aus eleganten Formen, kostbaren Materialien, der Stärke der Farben und der Sinnlichkeit der Thematik. Dem Art Déco setzte der Zweite Weltkrieg ein jähes Ende. Die Stimmung der unmittelbaren Nachkriegszeit entsprach nicht einem solchen Luxus. Am ehesten überdauerte der Stil in den USA, vor allem in Hollywood und New York, und floss in das Design der 50er-Jahre mit ein. Dies ist am deutlichsten in der Gestaltung von Automobilen und Motorrädern sichtbar.

Die Entwicklung im Motorradbau war nicht ausschliesslich von der technischen Machbarkeit, sondern auch von Design- und Mode-Trends der jeweiligen Epoche geprägt. Die Automobilbranche wurde zum Vorreiter. Der Konzern General Motors richtete 1926 eine Abteilung für "Art and Color" ein, die den Absatz durch regelmässige Modellkosmetik steigerte.

## Meine Motivation

Oldtimer Motorräder, Kleider, Möbel und Alltagsgegenstände aus vergangenen Zeiten sind für Sarah mehr als nur ein Hobby. Sie sagt: *Mich fasziniert, dass Gegenstände aus dieser Zeit ästhetisch und qualitativ hochwertig - nahezu für die Ewigkeit - gebaut sind. Die Wegwerfgesellschaft von heute gab es damals noch nicht. Jeder der ein altes Fahrzeug bewegt, kennt das tolle Gefühl, wenn die „alte Technik“ noch immer einwandfrei funktioniert. Ich freue mich jedesmal, wenn ich vor meinem alten Schrank stehe und ein Kleidungsstück aus den 40er-Jahren anziehe, weil dies noch immer so schön ist wie damals und kein bisschen an Stil verloren hat.*

Peter Hochuli, Dezember 2010



Seitenwagen-Team Baschung / Wegmann



Sarah am Kontrabass



Stilrecht gekleidet



Sarah mir ihrer Triumph